

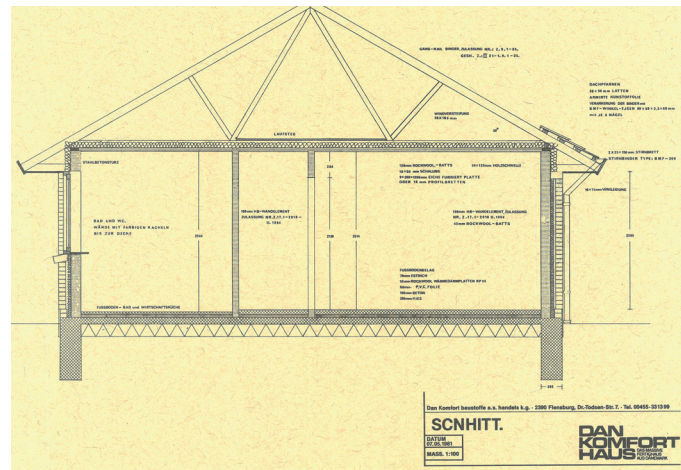


Wohnhaus Familie Mosebach 1982

Holander Allee 8

Ab Mitte der 1970er Jahre wurden die großen Gärten der ehemaligen Nebenerwerbssiedlungen im Ort parzelliert und verkauft. Junge Familien aus Kiel, Altenholz, Preetz und der näheren Umgebung erwarben die Grundstücke und bauten sich hier in „Wuhahü“ ein neues Zuhause. In den Jahren 1976 bis 1986 entstanden auf diese Weise ungefähr zehn neue Eigenheime im Ort.

Ein Beispiel ist das Haus von Familie Mosebach, die von Altenholz hierherzogen. In nur 14 Wochen Bauzeit entstand ihr Dänisches Massivhaus aus „Leca-Bauplatten“, die von einer Firma in Randers (DK) passgenau gefertigt wurden.



Nachdem Fenster und Türen eingesetzt waren, konnte die Außendämmung aus Mineralwollplatten angebracht und das Vormauerwerk von einer Maurerkolonne aus Dänemark errichtet werden.



Baubeginn Anfang März 1982



Ende März 1982 war die Bodenplatte fertig

Gleichzeitig wurden innen die Versorgungsleitungen für Heizung, Wasser und Strom verlegt. Im Mai konnten alle Holzdecken in Eigenleistung eingezogen und verkleidet werden. Bad, Toilette und Küche erhielten Fliesen. Auf die glatten, unverputzten Leca-Wände konnte tapiziert oder gemalt werden.

Und schon am 28. Juni 1982 zogen Karin und Bert Mosebach mit ihren drei Kindern in das neu gebaute Eigenheim in der Holander Allee 8 ein.

Innenausstattung aus dem Katalog der Firma „Dan Komfort Haus“



Der erste Spatenstich erfolgte am 8. März 1982. Zwei Wochen später war die Bodenplatte fertig.

An einem einzigen Tag wurden dann alle Wände des Hauses mit den vorgefertigten Leca-Wandelementen aufgestellt. Der Dachstuhl wurde aufgesetzt und mit Folie bespannt. So konnte unter diesem Dach im Trockenen weitergebaut werden.





Wohnhaus Marlies und Franz Nöhr 1986

Kattunbrook 2

Der Bungalow Kattunbrook 2 wurde 1985/86 erbaut. Die dänische Firma „Jely“ errichtete das Wohnhaus in Massivbauweise. Die Fassade wurde mit Handstrichziegeln verblendet. Zum Standard gehörten bei diesem dänischen Anbieter Fenster mit Wärmeschutzverglasung (Goldbeschichtung), eine Wärmepumpe und Fußbodenheizung.



Luftbild 1986

*Eine Chronik über einen Ort mit Geschichte lebt natürlich auch von den Geschichten der Menschen, die im Laufe der Jahrzehnte aus den unterschiedlichsten Gründen sich genau für diesen Ort entschieden haben! So auch wir, im Kattunbrook 2, Marlies & Franz Nöhr. Ein großer Schritt, aus der Miete in Eigentum und 1985 waren die Bauzinsen bei ca. 7,5 %! Das passende Haus wurde auf einer Messe in Lübeck gefunden. Das wohin wurde im Vorfeld bereits eingegrenzt. Eine nüchterne Vorgehensweise half uns dabei. In einem Radius von 20 Km um unseren langjährigen Arbeitsplatz herum begann die Suche. Auch durch die Unterstützung Dritter wurden wir dann zügig fündig! Aus einem kleinen Ort in einen kleinen Ort – na und !? Die Entscheidung, neben zwei weiteren Alternativen, sich für Wu ha hü zu entscheiden lag an der Lückenbebauung und der Ortsnamenentstehung sowie der wi sa wi Infrastruktur zu Gettorf, als aufstrebende Kleinstadt mit fast allem, was benötigt wurde. Dann der Weg zur Arbeitsstelle (Kiel-Suchsdorf), damals noch ohne eine einzige Ampel und gut 11 KM. Dann weiter die Nähe zur Ostsee und Eckernförde sowie Rendsburg und eben den gesamten Dänischen Wohld!! Am Ende zählt das Ergebnis und die Tatsache, hier schon gemeinsam sein quasi halbes Leben verbracht zu haben. Vereinfacht gesagt = die Vor- und Nachteile für so einen kleinen Ort, muss jeder für sich entscheiden – wie auch die Frage, können wir hier „alt werden“,?? Auch hierfür gibt es Lösungen. In guten, wie auch diesen Zeiten gilt es: „zuversichtlich bleiben“!! In diesem Sinne wünschen wir den Machern dieser Chronik eine breite Beteiligung der Bewohner*innen in Wu ha hü. Die Geschichte und Geschichten über diesen Ort und seine Bewohner*innen, durch Zeitzeugen festgehalten, ist es wert, auch künftigen Generationen zugänglich zu machen!!*

Marlies & Franz



Ansicht des Bauplatzes 1985. Die dichte Hecke war bereits vor vielen Jahren von Ernst Hand gepflanzt worden. An der T-Kreuzung steht heute eine mächtige „Arocasic“. Sie ist ursprünglich in Peru in den Anden beheimatet

Wohnhaus Familie Schmidt 1994

Zum Wohld 3a

An der linken Einfahrt zum Verwalterhaus stand bis 1958 das Wohnhaus des Gutsmauers Karl Damp. Daneben gab es ein kleines Fichtenwäldchen auf sumpfigem Untergrund.

Es waren also vor dem Bau des neuen Hauses umfangreiche Vorarbeiten nötig.

Nach der Rodung wurden viele LKW-Ladungen Kies in das tief liegende Gelände verbracht.

Dann erst konnten die Fundamentgräben ausgehoben und betoniert werden. Auf die Bodenplatte wurden die maßgerecht zugeschnittenen Hölzer für die Wände des neuen Hauses gelegt.

In einem Stecksystem wurden alle Hölzer zusammengefügt. Anschließend wurde der Dachstuhl errichtet. Viele dieser Bauschritte geschahen in Eigenleistung oder mit Nachbarschaftshilfe.

Im Herbst 1994 konnte das Haus nach einem $\frac{3}{4}$ Jahr Bauzeit bezogen werden.

